

CHORMUSIK in Zeiten der Pandemie

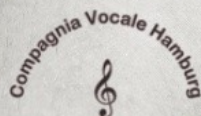
Konzert-Programm

Kraft Werke

von J.S.Bach
J.C.Bach
G.P.Telemann
und anderen

Compagnia Vocale Hamburg
Neustart-Orchester
Gesangssolisten
Leitung Hans-Jürgen Wulf
2G-plus-Veranstaltung
Eintritt frei

www.compagniavocale.de © KieferPix / Shutterstock



NEUSTART
AMATEURMUSIK



Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kraft – Werke

Trotz Corona weitermachen! – Nicht jedem Chor ist das geglückt. Darum sind wir froh und dankbar, immer noch beieinander zu sein. Mehr noch: Wir haben nicht nur nicht aufgegeben, sondern zugelegt, musizieren heute nicht nur A cappella, sondern auch mit einem Orchester, mit Solistinnen und Solisten. Ermutigt und finanziell unterstützt werden wir dabei vom staatlichen NEUSTART-Programm, das darauf zielt, Amateurmusik in Pandemiezeiten wiederzubeleben und zu stärken.

Apropos stärken: Kraft-Werke nennen wir die Stücke, die wir maskiert und motiviert, auf Abstand im Altarraum oder mit Zoom und Zuversicht dem Virus zum Trotz geprobt haben. Diese Kraft-Werke verschenken wir jetzt. Um Trauernden Trost zu spenden, um verzagten Seelen Mut zu machen und um unsere Freude zu teilen.

Die Kraft – Werke der Compagnia Vocale Hamburg werden im Rahmen des Projektes Neustart Amateurmusik gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Zusammenarbeit mit dem Bundesmusikverband Chor & Orchester e. V.



Chormusik in Zeiten der Pandemie

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Die Nacht (aus „Die Tageszeiten“)

Aria (B) – Rezitativ (B) – Aria (B) – Coro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Komm, Jesu, komm

Motette für zwei vierstimmige Chöre (BWV 229)

Johann Christoph Bach (1642-1703)

Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren

Motette für zwei vierstimmige Chöre

Georg Philipp Telemann

Daran ist erschienen die Liebe Gottes

Coro – Aria (T) – Arioso e Recitativo (B) – Aria (S) – Recitativo (A)

Aria Duetto (A/T) – Choral

Compagnia Vocale Hamburg

Leitung Hans-Jürgen Wulf

Sonja Bühler, Sopran

Friederike Schorling, Alt

Christian Volkmann, Tenor

Julian Redlin, Bass

Christina Ahrens-Dean, Blockflöte

Anabel Röser, Narumi Ogami, Oboen

Markus Pauk, Fagott

Christiane Hampe, Claudia Randt, Violinen

Galina Roreck, Viola

Susanna Weymar, Violoncello

Alf Brauer, Kontrabass

Tjark Pinne, Orgel

Georg Philipp Telemann

Die Nacht (aus „Die Tageszeiten“)

Arie (*Bass*)

O Nacht, und du geweihte Stille,
indem ich mich in eure Schatten hülle,
fall ich hin in den Staub vor dem, der mich gemacht.
Von dieser Unterwelt Getümmel
hebt unser Herz nichts mehr zum Himmel
als sie, die feierliche Nacht.

Rezitativ (*Bass*)

Sie kommt, ihr helles Sternenkleid
fließt über ihren prächt'gen Wagen;
begeistert von der Macht der dunklen Einsamkeit
steht jetzt der Christ durch sie geweiht
und denkt seiner Sterblichkeit.
Er hört die Todesglocke schlagen,
indem er unter Gräbern irrt
und auf den Staub hinweint, der er auch werden wird.
Doch welcher Trost strahlt in die bange Seele?
Umsonst schreckt ihn des Grabes dunkle Höhle.
Von jedem Stern ruft ihm ein Engel zu, dass er unsterblich ist;
er schmeckt des Trostes Ruh. Weit hinter jener Nacht sieht
er den Vorhang sinken und Palmen,
ihm bestimmt, und Seraphim ihm winken.

Arie (*Bass*)

Wie wird des Grabes Nacht entweichen,
wenn über Schrecken, Graun und Leichen
des Christen ew'ger Morgen glänzt. Sein Auge wird den Finsternissen,
sein Geist der Sterblichkeit entrissen,
und seine Seligkeit ist rein und unbegrenzt.

Chor

Der Herr ist Gott, ein Gott der Ehren;
der Herr ist Gott, ein Gott der Macht.
Der Kreis der Erde muss es hören,
ein Tag sag es dem andern Tage
und eine Nacht der andern Nacht.

Johann Sebastian Bach

Komm, Jesu, komm

Motette für zwei vierstimmige Chöre

Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde,
Die Kraft verschwindt je mehr und mehr,
Ich sehne mich nach deinem Friede;
Der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, ich will mich dir ergeben;
Du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben.

Drum schließ ich mich in deine Hände
Und sage, Welt, zu guter Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,
Ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
Weil Jesus ist und bleibt der wahre Weg zum Leben.

Johann Christoph Bach

Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren

Motette für zwei vierstimmige Chöre

Herr, nun lässest du deinen Diener
in Friede fahren, wie du gesaget hast:
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
welchen du bereitet hast für alle Völker.
Ein Licht, zu erleuchten die Heiden
und zum Preis deines Volks Israel.

Georg Philipp Telemann

Daran ist erschienen die Liebe Gottes

Chor

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns,
dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt,
dass wir durch ihn leben sollen.

Arie (Tenor)

O wer kann die Liebe sagen,
welche sich an uns gewandt?
Er hat einen Sohn gesandt,
der hat unsre Schuld getragen
und den Tod hinweggenommen,
dass wir zu dem Leben kommen.

Arioso und Rezitativ (Bass)

Also hat Gott die Welt geliebet, die Welt, wo Teufels Kinder sind,
dass er sein eingebornes Kind ihr gab und annoch gibet.
Er gab den Sohn, und dieser musste sterben, das Leben zu erwerben.
Er gibt ihn noch, nicht, dass er wieder stürbe und etwas mehr erwürbe,
das ist vollkommen ausgerichtet' und braucht kein Wiederholen nicht.
Er gibet ihn zum Trost und Heile und zum gewünschten Herzensteile.
Ach ja, bei allen, die da gläuben. will Christus in der Seelen bleiben,
damit sie nicht verloren werden.
Nach hier vollbrachtem Lauf auf Erden führt er sie dort zum Leben ein.
Da soll ihr ewig Erbgut sein.

Arie (Sopran)

Jesus ist und bleibt mein,
Satan, rede mir nicht drein.
Als ob Gott mich hassen sollte
noch mich selig haben wollte!
Siehe doch die Proben an,
was er hat an mir getan!
Jesum hat er mir gegeben,
also muss ich durch ihn leben.

Rezitativ (*Alt*)

Dass ich an Jesum Christum gläube
und weiß, dass ich ein Auserwählter bleibe,
das hab ich nicht von mir.

Denn Fleisch und Blut
kann mir's nicht offenbaren:
Es ist ein Licht von dir,

Gott Heilger Geist
Du allerhöchstes Gut!
Sei ewiglich dafür gepreist.
Du wollst in mir den Glauben nur bewahren,
damit ich Jesum frei bekenne
und keine Not,
kein Leben und kein Tod
mich von ihm trenne.

Arie / Duett (*Alt und Tenor*)

Heilger Geist in's Himmels Throne,
mit dem Vater und dem Sohne,
wahrer Gott von Ewigkeit,
stärke mich zu aller Zeit!
Wirst du mich im Glauben führen
und dich nicht aus mir verlieren
ei, so kann ich, weil ich dein,
nimmermehr verloren sein.

Chor

Du heiliges Licht, edler Hort,
lass uns leuchten des Lebens Wort
und lehr uns Gott recht erkennen,
von Herzen Vater ihn nennen.

O Herr, behüt' für fremder Lehr,
dass wir nicht Meister suchen mehr
denn Jesum Christ mit rechtem Glauben
und ihm aus ganzer Macht vertrauen.

Alleluja.

Zu den Komponisten

Der Magdeburger **Georg Philipp Telemann** (1681-1767) war zu Lebzeiten eine prägende Figur der Barockmusik und galt als mindestens so bedeutend wie Bach oder Händel. Schon auf dem Gymnasium in Hildesheim erlernte er Instrumente von der Violine bis zur Bassposaune, sang und komponierte - oft heimlich, da in seiner Theologenfamilie der Musikerstand als minderwertig galt. Er brachte es im wesentlichen als Autodidakt zum gefragten Komponisten, Kantor, Orchester- und Operndirektor mit internationalem Ruf. Durch sein hohes Ansehen wurde er wohlhabend und konnte sich seine Anstellungen geradezu aussuchen oder Höfe und Stadträte gegeneinander ausspielen; die erfolgreiche Bewerbung um das Thomaskantorat in Leipzig nutzte er letztlich, um eine Gehaltserhöhung in Hamburg durchzusetzen. (Unsterblich geworden ist die Aussage des Stadtrates "Da man die besten nicht bekommen konnte, müsse man den mittleren nehmen" - der "mittlere" war Johann Sebastian Bach.)

In seinen 75 produktiven Jahren komponierte Telemann eine heute unglaubliche Vielzahl an Werken in allen damals gepflegten Gattungen - etwa 3600 Kompositionen sind überliefert, viele weitere verschollen. Zu Lebzeiten war seine Musik sehr innovativ; er war Pionier des Viola-Konzertes, des Streichquartetts der städtischen Oper, komponierte im modernen "empfindsamen" und "galanten" Stil und verwendete neuartige Klangfarben und Harmonien.

Mit dem Übergang zur Klassik und Romantik geriet er aber abrupt in den Ruf eines belanglosen Vielschreibers, und ungefähr ein Jahrhundert lang lässt sich keine einzige Aufführung nachweisen. Auch bei Wiederentdeckung von Bach und Händel im 19. Jahrhundert wurde er wie viele andere Zeitgenossen weiter als minderwertig angesehen: "keine künstlerischen Schöpfungen sondern Fabrikwaare" (Lindner) - "ein Talent der flachsten Art" (Kümmerle). Oft war die Kritik wenig fundiert; selbst Phillip Spitta und Albert Schweitzer haben mehrfach Werke Bachs besonders gerühmt, die sich später als Telemanns herausstellten. Erst seit einigen Jahrzehnten wird sein Gesamtwerk systematisch erforscht; das Hamburger Telemann-Museum eröffnete 2011. Heute ist Telemann als eine zentrale Figur des ausgehenden Barock anerkannt.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) gilt als der Vollender der Barockmusik. Sein Ansehen zu Lebzeiten stand allerdings in keinem Verhältnis zu seiner Bedeutung für die Musikgeschichte. Seine Zeitgenossen kannten ihn vor allem als virtuosen Orgelspieler. Um den Posten als Hofkapellmeister von Weimar bemühte er sich vergebens, die Stelle als Thomaskantor in Leipzig bekam er erst, nachdem seine damals berühmten Kollegen Johann Friedrich Fasch, Christoph Graupner und Georg Philipp Telemann ihre Bewerbungen zurückgezogen hatten. Bach behielt die Stelle von 1722 bis zu seinem Tod. Da die Stadtväter jedoch wenig Interesse an der Kirchenmusik zeigten, wandte sich Bach mehr und mehr privaten Interessen zu: dem Komponieren nicht auftragsgebundener Musik, dem Unterrichten und dem öffentlichen Konzertieren.

Da es so viele Mitglieder der Komponistenfamilie Bach gegeben hat und zeitüblich die meisten von ihnen "Johann" getauft wurden, wird **Johann Christoph Bach** (1642 – 1703) oft mit dem Index "I" genannt - also der wichtigste der insgesamt dreizehn Namensvettern. Denn obwohl nur wenige seiner Werke überliefert sind, gilt er als der bedeutendste Komponist seiner (Bach-)Generation. Die Motette "Herr, nun lässest Du deinen Diener" ist im sogenannten "Altbachischen Archiv" überliefert. Begründet von Johann Sebastians Vater, bis an seinen Sohn Carl Philipp Emanuel vererbt, durch die Hände diverser Musikwissenschaftler an die Sing-Akademie zu Berlin weitergegeben, im zweiten Weltkrieg ausgelagert, dennoch verschollen und erst 2001 in Kiew wiederentdeckt, ist es heute im Leipziger Bach-Archiv angekommen.

Man muss sich diese Sammlung wohl vorstellen als eine Art Trophäensammlung der besten Werke von Familienmitgliedern, die man untereinander austauschte und sicher auch bei gemeinsamen Familienfeiern zum Musizieren benutzte. Offenbar wurden hier gezielt besonders eindrucksvolle, im Durchschnitt mehr als sechsstimmige Werke gesammelt, darunter z. B. das berühmte "Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn" in f-Moll, über dessen Autor (Johann Christoph oder Johann Sebastian) noch immer keine Einigkeit besteht. Es ist belegt, dass J. S. Bach (damals durchaus unüblich) Werke der älteren Generation aus dieser Sammlung in der Thomaskirche aufgeführt hat. Auch das heute erklingende "Deutsche Nunc Dimittis" ist mit seiner breiten Anlage und dem ziemlich großen Tonumfang sicher eines der Gipfelwerke seiner Vätergeneration gewesen.

Hans-Jürgen Wulf

Hans-Jürgen Wulf ist seit 2008 als einer von zwei Landeskirchenmusikdirektoren der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Norddeutschland zuständig für die kirchenmusikalischen Belange in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Seine musikalische Grundausbildung und kirchenmusikalische Prägung erhielt er an der schleswig-holsteinischen Westküste. Von 1985-1991 studierte er Kirchenmusik an den Hochschulen in Herford und Frankfurt/M. 1992 wurde er Kantor an der Kirche am Markt in Hamburg-Niendorf. Mit dem Kammerchor „Compagnia Vocale Hamburg“ erarbeitet er seit 2009 anspruchsvolle a-cappella Chormusik aller Epochen zu thematischen Schwerpunkten. Daneben nimmt er Aufgaben als Orgelsachverständiger sowie als Lehrbeauftragter für Orgelkunde an der Musikhochschule Lübeck wahr und beteiligt sich an Veröffentlichungen zur kirchenmusikalischen Praxis.



Aus seiner kirchenmusikalischen Arbeit erwachsen Konzertreisen als Organist und Chorleiter u.a. nach Dänemark, Schweden, England, Italien, Luxemburg, Russland und ins Baltikum.

Die Compagnia Vocale Hamburg

Unser Ensemble aus 26 Sängerinnen und Sängern besteht seit August 1998. Unser Hauptinteresse gilt der geistlichen A-cappella-Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart. Je nach Programm erweitern wir das Repertoire gern um weltliche Stücke. Außerdem reizen uns wechselnde Besetzungen und Aufstellungen – vierstimmig, achtmstimmig, doppelchörig oder auch mal gemischt.



Pro Jahr erarbeiten wir mehrere Programme: für Chorreisen, Konzerte und unsere regelmäßigen Gottesdienst-Teilnahmen in der Christianskirche in Hamburg Ottensen. Auf unseren Tournéeen sind wir inzwischen in ganz Deutschland, in Luxemburg, in der Schweiz, in Dänemark und in Litauen aufgetreten.

Seit Juni 2009 leitet LKMD Hans-Jürgen Wulf unseren Chor. Wir sind ein eingetragener Verein und proben in der Gemeinde der Christianskirche in Hamburg Ottensen. Zur Zeit suchen wir Verstärkung. Wenn Sie Lust haben, bei uns mitzusingen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf!